



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Supplementband und Schluß des ganzen Werkes bis auf die Register

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1865**

XLVII. Bericht über den Stendalschen Aufruhr, vom 15. August 1530.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55834)

XLVI. Kurfürst Joachim verleiht an Hedwig, Gattin Ludlofs von Bismarck, die Hälfte seines Antheils am Schlosse Borgstal und gewisse Hebungen zum Leibgedinge, am 1. Juni 1530.

Wir Joachim, kurfürst etc., Bekennen —, das wir auff fleisig ansuchen Ludloff von Bismarcks hedwigen, seiner ehelichen hausfraue, zu widersteuerung Ires einbringens dreißig stuck gelds, halb gelt vnd halb korn, Jerlicher Zins, pecht vnd Rent In seinen gewilten gutern, von vns rurende, vnd darzu die halbe wonung seines anteils Im Slos Borchsttal zu rechten leipgedinge gnediglich geliehen haben vnd leihen Ir solche dreißig stücke, halb gelt vnd halb korn, Jerlicher Zins, pecht vnd Rent sampt der wonung, wie obsteet, In Crafft vnd macht dits Briues Also, so sie des gnanten Ires ehelichen mans tod erlebt, das sie alsdan dieselben Jerlichen Zins vnd pecht In seinen gewilten gutern sampt der wonung, wie vorberurt, Zu rechtem leypgedinge haben, besitzen, genießen vnd gebrauchen mag vnd sol die Zeit Ires lebens, vor des gnanten Ires ehelichen mannes erben vnd funst meniglich vnghindert, wie leipgedings recht vnd gewonheit ist. Vnd geben Ir des einen einweiser vnsern lieben getreuen Claus Bismarcken zu Borchsttal. Wo sich aber begeben, das obgenants Ludloffs von Bismarck erben nach seinem tode seine eheliche haufsrauwe von solchem leipgeding ablosen wollen, Sollen sie Ir sechs hundert gulden An muntz bar vberreichen vnd geben, doch vnbegeben die wonung Im Slos Borchsttal, wie vorberurt. Vnd wan solche bezalung der sechshundert gulden an Muntz gescheen, dan vnd nicht ehr sol sie die dreißig stuck Jerlicher Rente vnd pecht abtreten, alles getreulich vnd vngeuerlich. Zu vrkunt etc., Am Dinstag nach Corporis Cristi, anno etc. XXX.

Aus dem Churm. Lehn-Topialbuche XXXIV u. XXXVIII, 43.

XLVII. Bericht über den Stendalschen Aufruhr, vom 15. August 1530.

Von der Stendalschen vffrur, wie die ein gutherziger Man yn eyne Lateinische Bibel verzeichnett.

Im yare MDXXX, an Marien Himmelfart tage, ifs he to Stendal gewest, de Erbare Buffe von Bertenflebe, Houetman in der Oldenmarcke, vnd mit sampt den Rade hier to Stendal, uth beuhel des Fursten, Marggreue Joachim des yungern, yn stadt synes Vaters des Churfürsten, vp dat mhall vp den Rieckestagk to Augspurgk, etliche Burger vnd Handwergs-gesellen straffen, darumme, dat se yn den kereken Dütsche psalmen vnd lieder sungen. Vnd hebben ock etliche gefellen, alle Schoknechte vnd andern, an demfulsten vorgebant Marien tage gefenglich angenommen, dadurch ein murrent yn der Stadt geworden. Vp denfulsten abendt, twischen vieren vnd viefen, ys gedachte Houetman von dem Rathuse yn dat grawe Closter geghan, vnd dem Gardian beuholen, dat he scholde en vffehent hebben, wat sien Frater Laurenz Kokenbecker prediegke, vp dat dar nein neger vth erstunde. Da her Laurenz vernam, dat de Houetman vor dem Closter was, befurchtede he fick, dat he em griepen wolde, vnd fiel hinden ouer de Mure yn den



Burkenhagen, vnd liep so durch de Stadt vnd schreg, de Houetman wolde in griepen, so lange, dat he quham yn die grote Brockstrate, dar de Lackemaker eren pantaleontagk hadden. Dat geruchte quham yn die Bierkrüge, dar de Handwerkergefellen wharen, vnd vor andern lose burche, die lepen an groten Rotten darhen, da die Mönlich was, vnd wolden ehn mit gewaltt vor den Houetman wieder yn dat Closter fhuren vnd dar vordedingen. Don se vp den marck quemen, funden se den Houetman dar vnd yögen ihn mit gewalt up dat Ratthuvs, hieben de thören enttwey vnd warpen de fenster enttwey vnd wolden den Houetman met den lynen todeschlan. Dar wart sturm gelüet, dar quhemen etliche von den Bürgern tho. De Rath, de reep von den Ratthuse, dat men ere leuendt retten müchte. So lange, dat et werte ene stunde este twe, yn forde gesett. Vp denfüften nacht stürmeden vnd plünderten se de papenhöfe durch de ganze Stadt. Hierumme leth de Fürste kepffen Matz schonewaldt, Johans Ellingen, Hynrich Hoppen, Franz Mauriz, Vinow\*) vnd Frederichs.

\*) So deutlich. Selmann Rinow.

Von einem in ein altes Buch eingeklebten Blatte; Schriftzüge und Sprache weisen unverkennbar auf die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts, so daß die Relation von einem Zeitgenossen der Ereignisse herrührt. Mittheilung des Herrn Gymnasiallehrer Göze.

#### XLVIII. Notiz über den Stendaler Aufruhr, vom 15. August 1530.

In deme XXX. iare na christi gebort an Marie hemmelvardtage do\*) . . . . . de houetman myt den namen bulfe von bartenschleue den monnick myt den namen her Lawrentz . . . . .\*) vte dem kloster vmme des wort godes willen. Darvme wart dat rathus gestormet, wente de houetman was darvpe vnde de ganse rademanne, der borgermeyster\*\*) . . . . . marggraue Joachim hirin mit groter manheit vn let hir VI manne afhouen vmme derfulleuen orlake willen. Dat schach in dat olde dorp vnd was de kaptine vnn hoppe vnn ellinck vnn steffen frederick vnn franciscus mauwritz vnn tonnies vinow, en pantofelenmaker.

\*) Ein Wort völlig verblühen.

\*\*) Einige Zeilen so verblühen, daß nur einzelne zusammenhangslose Wörter noch lesbar sind.

Notiz auf dem letzten Blatte eines in der Stendaler Dombibliothek befindlichen plattdeutschen neuen Testaments von 1530, nach Anweisung der Fassung und Schrift offenbar von einem Zeitgenossen herrührend. Mitgetheilt von dem Gymnasiallehrer Herrn Göze in Stendal.